

12. März 1939

Eugenio Pacelli wird als Pius XII. in Rom zum Papst gekrönt



Von 1920-1929 war Eugenio Pacelli Nuntius in München und Berlin, mit den politischen Verhältnissen in Deutschland und den handelnden Personen also bestens vertraut. 1930 wird er von Papst Pius XI. zum Kardinalstaatssekretär berufen und war damit rechtlicher Vertreter des Papstes. Kurz danach votierte er zunächst gegen die Wahl von Galens zum Bischof von Münster.

Im Juli 1933 handelte Pacelli mit Franz von Papen das Reichskonkordat mit der nationalsozialistischen Regierung aus, das einen Verzicht der politischen Betätigung der Geistlichen beinhaltet, aber die materielle und institutionelle Stellung der katholischen Kirche im Deutschen Reich sichern soll.

Am 12. März 1939 wurde der kurz vorher gewählte Eugenio Pacelli feierlich zum Papst gekrönt. Damit war er unter dem Namen Pius XII. das Oberhaupt der katholischen Kirche während des Holocaust und der Nachkriegsjahre. Selbst als die Wehrmacht Rom besetzt hatte und viele Juden Roms nach Auschwitz deportiert wurden, schwieg der Papst. Allerdings bestimmte er

einige Tage nach der Razzia kraft seines Amtes allgemeines Kirchenasyl für alle untergetauchten und flüchtigen Juden in Rom und im besetzten Italien. Zu den Asylorten zählten die Klöster, andere kirchliche Häuser und Institute, der päpstliche Sommersitz Castel Gandolfo und der Vatikan selbst. Nach verlässlichen Schätzungen konnten sich allein in Rom bis zur Befreiung am 4. Juni 1944 in mindestens 150 Einrichtungen rund 4500 Juden versteckt halten.

Obwohl er mehrfach dazu gedrängt wurde, vermied er jede öffentliche Aussage zur Verfolgung und Ermordung der Juden. Seit der vor wenigen Jahren erfolgten Öffnung der vatikanischen Archive weiß man, dass Pius XII. spätestens seit 1942 konkrete Kenntnisse über die Massenmorde an der jüdischen Bevölkerung besaß. Wie an kaum einer anderen Person kristallisiert sich daher an ihm die Frage, warum die Kirche nicht entschiedener öffentlich gegen die Judenverfolgung und den Holocaust eingetreten ist – und welche Schuld sie damit auf sich geladen hat.

Ebenfalls ist umstritten, ob es sich bei römischen Fluchthilfeaktionen für nach dem Krieg als Kriegsverbrecher gesuchte Nationalsozialisten („Rattenlinie“) um Handlungen einzelner Vatikanvertreter oder um eine organisierte Aktion handelte und wie viel Papst Pius XII. darüber wusste.